

seltener und vielseitigen Kenntnissen, wie mit reicher Erfahrung, die er auf früheren glücklich bestandenen Reisen gesammelt hat. So ist dieser seltene Mensch zur Ausführung seiner Aufgabe vorzüglich befähigt, und Ihr so überaus freundlicher Empfang wird seinem Unternehmen die ächte Weihe gegeben haben. Er fuhr am 27. November v. J. von Triest ab, hat am 30sten desselben Monats den in öffentlichen Blättern erwähnten Sturm bestanden, kam am 3. December nach Alexandrien, am 7ten zugleich mit dem Eintreten des seit zehn Monaten vergeblich erwarteten Regens nach Jaffa, wo ihn seine schon früher begonnenen Untersuchungen über die verschiedenen Purpurschnecken der Alten einige Tage beschäftigten. Jetzt vermuthen wir ihn in rüstiger Forschung am Todten Meere.“

Nachricht über den Tod des schwedischen Naturforschers Wahlberg.

(Aus einem Schreiben des Missionars C. H. Hahn an Herrn Prof. Lepsius, d. d. Neubarmen, Kapland, 12. August 1856, mitgetheilt durch Herrn Prof. C. Ritter.)

„Es thut mir leid, dafs meine ersten Zeilen an Sie aus Afrika eine Todesnachricht bringen. Herr Professor Wahlberg ¹⁾, der unermüdlische schwedische Naturforscher, ist nicht mehr. Die nähere Nachricht giebt die Copie eines Briefes von Herrn F. Green an mich:

Wahlberg fand seinen Tod am 6. März 1856. Die Entfernung vom See (Ngami) in directem Abstände gegen N. und O. ist, so weit ich dies nach einer Route berechnen kann, die wir gereist sind, an 200 Miles, aber um zu diesem Punkte auf dem Wege des Botletle-Flusses zu gelangen, durchzogen wir eine Strecke von 700 Miles.

Sein Schicksal erreichte ihn am Ufer eines Flusses, den der Makalaka-Tribus mit dem Namen „Gonatson“ belegt. Ich muß ihn für den Tamnacle-Flufs halten, den Rev. Livingston so genannt hat. Wahlberg war fünf gute Tagemärsche (d. i. 25 Meilen des Tages nach der Damara-Art zu reisen) von den Waggons entfernt, und seit dem Tage seiner Trennung von mir bei den Waggons erhielt ich erst 14 Tage später durch seine zurückkehrende Dienerschaft Nachricht von seinem Tode. Ich hatte auch an demselben Tage die Waggons verlassen, um Elephanten aufzusuchen, aber in einer anderen Richtung als die, welche mein unglücklicher Gefährte genommen hatte.

Wahlberg erlegte mehrere Elephanten, verwundete dann einen, welcher sich in ein Dickicht verbarg. Der Jäger folgte der Spur, stiefs unerwartet auf das Thier, welches ihn, ehe er noch Zeit zum Feuern hatte, niederschmetterte, dann mit den Füfsen buchstäblich zermalmte und in die Erde hineinknetete. Ich weiß

¹⁾ Ueber Professor J. F. Wahlbergs frühere Reisen in Inner-Afrika seit 1843, durch welche derselbe das zoologische Museum in Stockholm mit vielen Schätzen bereichert hat, s. auch das Schreiben von ihm an Prof. Xetzius, mitgetheilt in den Monatsberichten über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, N. F., Bd. I, 1844, S. 126 — 139, von C. Ritter.

keinen besseren Ausdruck zu finden. So fand man die schrecklich verstümmelten Ueberreste des armen Wahlberg mit Erde bedeckt. Seine Büchse fand man ebenfalls zerbrochen, aber noch geladen. Er hatte nur Eingeborene bei sich.

Seine Sammlungen werden nach dem Cap befördert werden. Die Reisegefahrten des verewigten Prof. Wahlberg, die Herren F. Green und Caspari, kamen gestern hier an. Ersterer fuhr den Tioghe hinauf nach Libibe, mußte aber etwa 100 engl. Meilen südlich die Boote verlassen wegen der „rapids“ oder Flussschnellen.

Das Land wurde hügelig, sehr schön, aber auch höchst ungesund. Es ist merkwürdig, dafs diese viel höher gelegenen Gegenden doch bei weitem ungesunder als die Umgebung des Ngami-See's sein sollen. Prof. Wahlberg, der früher da war, und später Herr Green meinten beide, in nordwestlicher Richtung eine Bergkette gesehen zu haben. Nur wenig Informationen konnten sie von den Eingeborenen erlangen, weil diese ihnen mißtrauten.

Das Land Libibe ¹⁾ ist reich an Landseen; es ist wahrscheinlich, dafs in nördlicher Richtung ein bedeutend gröfserer See als der Ngami wird gefunden werden“

Die letzten Publicationen in Bezug auf eine neue Franklin-Expedition.

1) Lieut. Pim's Aufruf an das britische Volk.

Bereits im vorigen Bande der Zeitschrift (S. 563 u. f.) haben wir des edlen Eifers gedacht, mit dem Lieut. Pim die Absendung einer neuen Franklin-Expedition betreibt, und einige wichtige hierauf bezügliche Documente, namentlich ein von den hervorragendsten Seefahrern und Geographen unterzeichnetes Schreiben an Lord Palmerston, mitgetheilt. Um der öffentlichen Meinung, auf welche die *Times* in einem dem Unternehmen ungünstigen Sinne einzuwirken suchten, Schwung und Richtung zu geben, hat Lieut. Pim seitdem eine kleine Broschüre, einen energischen Aufruf an das englische Volk veröffentlicht ²⁾, der uns jetzt in der vierten Auflage vorliegt, — ein Beweis, dafs die ernste Mahnung nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist.

Pim bezeichnet darin zuerst kurz die Gründe, welche bei den bisherigen Unternehmungen die Erreichung des Zieles verhindert haben. Der Plan dersel-

¹⁾ Das Land Libibe (Libebe) liegt an der Ostgrenze des von F. Galton entdeckten Ovampo, und die in nordwestlicher Richtung gesehenen Berge sind diejenigen, welche Galton auf seiner Reise dahin (1850) über 3400 Fufs hoch geschätzt hat. Der Tioghe (Teoge) fließt von NW. in den Ngami-See, parallel mit ihm ergießt sich der Tamanaele in den östlichen Ausfluß des Ngami-Sees und verstärkt denselben zum Zougä-Flusse, welcher als Steppenfluß keine Mündung zum Meere hat, sondern in Lagunen versiegt. Den Tioghe aufwärts verfolgend gelangt man zur Landschaft Libibe, die auch Livingston nennt. C. R.

²⁾ *An Earnest Appeal to the British Public on behalf of the Missing Arctic Expedition.* By Lieut. Bedford Pim, R. N. Fourth Edition. London 1857. 8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 2](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Carl (Karl)

Artikel/Article: [Nachricht über den Tod des schwedischen Naturforschers Wahlberg 166-167](#)